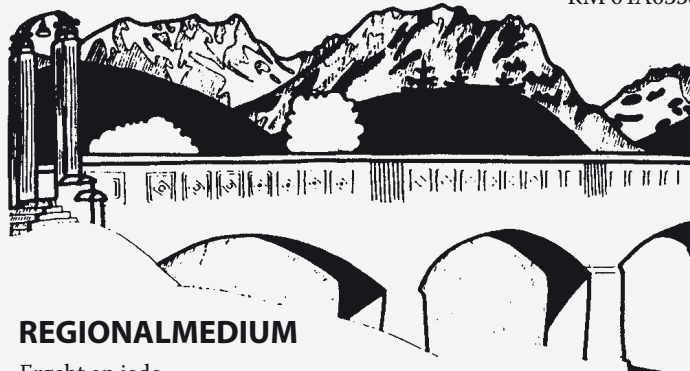


# TROFAIACHER NACHRICHTEN

Gemeindemitteilungsblatt für die Region Leoben  
Nr. 2, März 2024



REGIONALMEDIUM

Ergeht an jede  
Postabgabestelle in Trofaiach und Vordernberg

**Aus** dem Trofaiacher Stadtrat – Sitzung vom 22. Jänner 2024

## Hohe Fernwärmepreise bedrohen Existenzen

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer machte abermals die teils existenzbedrohenden Fernwärmepreise in Trofaiach zum Thema. „Da geht es um Nachzahlungen von bis zu 2.000 Euro und monatliche Vorauszahlungen von bis zu 800 Euro. Wer kann sich das noch leisten? Da kann man als Gemeinde doch nicht zuschauen!“ Sie hinterfragte die Aussage des Bürgermeisters in der Dezembersitzung des Gemeinderates, wonach er einen Preisdeckel für 2023 erreichen konnte.

„Von diesem Preisdeckel hat bis jetzt niemand etwas gemerkt. Wie funktioniert der, wer bekommt ihn und wie kann man das nachvollziehen?“ Bürgermeister Mario Abl konnte zu dieser Frage

nichts Konkretes antworten. Ihm sei von der KELAG ein Preisdeckel zugesichert worden, der positive Auswirkungen für den überwiegenden Teil der Trofaiacher Kunden haben werde. „Wie

dieser genau aussieht, weiß ich nicht. Das weiß nur die KELAG und jene Firmen, welche die Ablesungen durchführen.“ Leitenbauer machte darauf aufmerksam, daß die Abrechnungen für Eigentumswohnungen und Mieter völlig intransparent seien. Leitenbauer: „Ist es die KELAG, sind es die Stadtwerke Leoben, von denen die KELAG die Abwärme bezieht, die Vöest oder sind die Abrechnungsfirmen Ista und Meßtechnik an den hohen Preisen schuld?“ Gabi Lei-

tenbauer appellierte an den Bürgermeister, alle Verantwortlichen an einen Tisch zu holen um eine Lösung im Sinne der Trofaiacherinnen und Trofaiacher zu finden.

### Gößgrabenstraße: Nachteile für Anrainer

KPÖ-Stadtrat Bernd Kaufmann berichtete über Sorgen einiger Anrainer in der Gößgrabenstraße wegen der geplanten Neuerrichtung eines viergeschossigen Wohnobjektes durch die Firma Kohlbacher. Das bestehende niedrigere Gebäude wird dafür abgerissen. Das neue Wohnhaus würde demnach deutlich höher als die bereits bestehende Wohnsiedlung gebaut werden. Dadurch befürchten einige An-

Fortsetzung unseitig

## Wir kaufen Ihr Gold!

- sofort gegen Bargeld
- unbürokratisch
- zum Tageshöchstpreis

Schmuck, Münzen, Barren, Uhren  
Zahngold, beschädigte Gegenstände, ...

... weil gute Geschäfte Vertrauenssache sind:

Antiquitäten Jahrbacher  
gratis Auskunft 0664/33 82 716  
Direkt in Leoben beim Schwammerlturm  
[www.jahrbacher.at](http://www.jahrbacher.at) [www.jahrbacher.com](http://www.jahrbacher.com)

Schmuck Jahrbacher  
0664/30 43 873  
Besuchen Sie auch  
unseren Online-Shop



Auch  
Verpfändung  
möglich!

### Aus dem Inhalt

Deponie Gimplach:  
Neue Belastungen  
drohen Seite 8 und 17

Wieder 720.000 Euro für  
Innenstadtgestaltung  
Seite 10

Ukrainekrieg: Friedens-  
verhandlungen jetzt!  
Seite 18

Gespräch: Gemeinde –  
KELAG Seite 20

Fortsetzung von Seite 1

rainer Nachteile. Sie befürchten durch die massive Höhe des Neubaus eine extreme Schattenbildung. Außerdem sind sie mit der bereits fix geplanten Müllinsel unmittelbar im Bereich ihrer Grundstücke nicht einverstanden. Geruchsbelästigungen und Ungeziefer werden befürchtet. Direkt vor dem Wohn- und Schlafbereich der Anrainer sollen Carports errichtet werden. Bernd Kaufmann: „Die Gemeinde könnte darauf drängen, daß das Haus statt vier- nur dreigeschossig errichtet wird und die Müllinsel

könnte doch wirklich woanders hinkommen.“ Bürgermeister Abl machte wenig Hoffnung, daß das Wohnhaus um ein Geschloß kleiner werden könnte. Er betonte, bei Bauverfahren nicht willkürlich entscheiden zu können und das eingereichte Projekt gesetzeskonform abzuarbeiten wäre. „Selbstverständlich werden die Anrainerinteressen im rechtlichen Rahmen so gut wie möglich berücksichtigt werden!“ so Abl. Bernd Kaufmann bestritt, daß der Bürgermeister, er ist beim Bauverfahren Behörde Erster Instanz, keinen Einfluß nehmen könne. Kaufmann: „Daß

um ein Geschloß niedriger gebaut wird, war auch in der Bahnhofstraße möglich. So kann man mit Trofaiacherrinnen und Trofaiachern, die seit Jahren in Trofaiach leben nicht umgehen und ihre Wohnqualität dermaßen verschlechtern. Diese Eigentumswohnungen waren nicht billig. Viele Menschen müssen sehr hart arbeiten, um sich das leisten zu können.“

### Gebührensenkung: Gibt es ein Konzept?

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer sprach noch einmal die für das Frühjahr vom Bürgermeister angekündigte Gebührensenkung bei Wasser, Kanal und Müll an. „Du hast uns versprochen, bis zum Frühling einen Vorschlag vorzubereiten, wie für die Trofaiacherrinnen und Trofaiacher eine Besserstellung im Gebührenbereich erreicht werden kann. Du wirst doch sicher schon Überlegungen dazu haben?“ Bürgermeister Mario Abl wollte oder konnte dazu nichts Konkretes sagen: „Wie das aussehen wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht

gesagt werden. Das muß noch mit dem Land abgestimmt werden.“

### Hohe Kosten für technische Betreuung

Da die Gemeinde selbst keine Licht- und Tonanlage zur Verfügung stellen kann, wird für die technische Betreuung der vielen Kulturveranstaltungen seit mehreren Jahren die Leobener Firma Herzkraft beauftragt. Auch für 2024 wird erneut ein Betrag von 42.444 Euro dafür freigegeben. Der Auftrag wurde einstimmig beschlossen. Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer findet es allerdings schade, daß über ihren Vorschlag, den sie schon seit Jahren immer wieder vorbringt, nicht einmal nachgedacht werde. Leitenbauer: „Wenn die Gemeinde selbst eine solche Anlage anschafft, könnten wir uns a la longue viel Geld sparen.“

### Neue Beleuchtung für Sporthalle und Hallenbad

Die Beleuchtung für die Sporthalle inklusive Tribüne und Umkleidekabinen sowie des Hallenbades ist völlig veraltet. Ein Auftrag zur Erneuerung in Höhe von 135.000 Euro wurde vergeben. Für 50 Prozent der Kosten wird eine Förderung des Bundes beantragt. Alle diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

Vizebürgermeisterin Gabi



Hier errichtet die Firma Kohlbacher ein Wohnobjekt. Die Anrainer befürchten Nachteile.

# Grabmalcenter Rötz

## Steinmetzmeister

## Kurt Hierzenberger

Grabanlagen - Urnengräber - Urnennischen  
Renovierungen - Abtragungen  
Inschriften

Kies  
Lampenöl  
Laternen - Vasen - Blumenschalen

**Einzigerechter Steinmetzmeisterbetrieb  
in Trofaiach**

**Friedhofgasse 5, beim Stadtfriedhof  
03847 / 2204 oder 0664 / 7361 7331**

**grabmalcenter.roetz@aon.at**

**Öffnungszeiten: Mo - Fr 8.30 - 12.30 sowie nach Vereinbarung**

Impressum: Medieninhaber, Verleger, Herausgeber: Verein zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit fortschrittlicher Kommunalpolitiker, 8700 Leoben, Pestalozzistraße 93, Tel. 03842 / 22 6 70, Fax 038 42 / 27 4 17. Verantwortlicher Chefredakteur: Vzbgm. Gabi Leitenbauer-Murgg. Entgeltliche Einschaltungen sind als Anzeige kenntlich. Druck: Klampfer, Weiz. Offenlegung: die Blattlinie entspricht den Zielen des Vereins fortschrittlicher Kommunalpolitiker.

Leitenbauer machte generell die Förderungen zum Thema: „Bei vielen Beschlüssen, die der Stadtrat faßt, ist von beantragten Förderungen die Rede. Es kommt leider immer wieder vor, daß Förderungen, mit denen die Gemeinde fix gerechnet hat, dann doch nicht kommen und die Gemeinde die gesamten Kosten selbst tragen muß. Der Stadtrat erfährt davon aber meistens nichts.“ Leitenbauer ersuchte, im Stadtrat künftig über die gewährten und nicht gewährten Förderungen regelmäßig zu berichten. Bürgermeister Mario Abl nahm den Vorschlag von Gabi Leitenbauer auf. Er sagte zu, in Zukunft zweimal im Jahr darüber zu informieren.

### KPÖ und ÖVP: Gegen Pauschalaufträge an Rechtsanwalt

Die Grazer Rechtsanwaltskanzlei Neger/Ulm wird

seit vielen Jahren pauschal mit Beratungen und Vertretungen in Höhe von 10.000 Euro beauftragt. Dagegen stimmten auch diesmal KPÖ und ÖVP. Grund für die Ablehnung der KPÖ ist – wie schon in den letzten Jahren – die Intransparenz der Rechts- und Beratungskosten der Gemeinde, die oft weit über diese 10.000 Euro hinausgehen und für die es oft nicht einmal Beschlüsse gibt. Gabi Leitenbauer: „Nachdem wir nach wie vor keine Aufstellung darüber bekommen, wofür diese Rechtsanwaltskosten verwendet werden, stimmen wir nicht zu!“

Auch das Grazer Raumplanungsbüro Anko wird jedes Jahr für „allgemeine“ Beratungen und Planungen in Raumordnungsfragen, die nicht in Einzelprojekten abgewickelt werden, mit Pauschalbeträgen beauftragt. Nun wurden dafür abermals

10.000 Euro beschlossen. Leitenbauer: „Wir haben es schon einmal gesagt. Wir stimmen gegen diesen Beschluß, weil aus diesen Pauschalbeträgen die ausschließlich für allgemeinen Beratungen und Planungen verwendet werden dürfen, zweckwidrig auch Beratungen und Planungen im Zusammenhang mit der Pumptrack-Anlage bezahlt wurden.“ Auch dieser Auftrag wurde nur von der SPÖ, gegen die Stimmen von KPÖ und ÖVP beschlossen.

### 86.000 Euro für Vereine

Im Dezember hat der Gemeinderat einstimmig Subventionen für das Jahr 2024 um 310.700 Euro für acht größere Trofaiacher Vereine bzw. Organisationen beschlossen.

Für die Subventionen der kleineren Vereine ist der Stadtrat zuständig. Beschlossen

wurden nun Subventionen in Höhe von 200 bis 5.000 Euro, insgesamt 86.000 Euro; für 62 von 64 Vereinen einstimmig. Gegen zwei Subventionen stimmte die KPÖ: Gegen 5.000 Euro für den Verein „InterAktion Verein für Interkulturelles Zusammenleben“. Die KPÖ ist der Meinung, daß die Subvention, die dieser Verein jährlich bekommt, im Vergleich zu der Höhe der Subventionen für andere Vereine unverhältnismäßig hoch sei. Auch gegen eine neuerliche Subvention von zusätzlich 3.000 Euro für den SPÖ-nahen Pensionistenverband stimmte die KPÖ. Gabi Leitenbauer: „Dieser Verein hat bereits in der Dezembersitzung des Gemeinderates einstimmig eine Subvention von 8.200 Euro erhalten. Es ist für uns nicht nachvollziehbar, warum hier jetzt noch einmal 3.000 Euro beschlossen werden sollen!“



BELLAGGIO  
GELATERIA



Im Leoben City Shopping  
Montag bis Freitag 7:30 bis 19:00  
Samstag 7:30 bis 18:00



**Aus dem Trofaiacher Gemeinderat, Sitzung vom 14. Dezember 2023**

## Budgetvoranschlag 2024: Dramatische Zahlen Nur mit den Stimmen der SPÖ angenommen

Die Zahlen des Voranschlages für den Gemeindehaushalt 2024 verheißten nichts Gutes. Der Ergebnishaushalt zeigt ein Minus von mehr als 2,6 Millionen Euro. Im Finanzierungshaushalt ist man bei der operativen Gebarung zwar noch mit 92.300 Euro positiv, aber die Tilgung der Finanzschulden von über einer Million Euro geht sich nicht mehr aus. Die Allgemeine Rücklage ist am Ende des Jahres voll aufgebraucht, Trofaiach hat aufgrund der vorliegenden Zahlen keine freie Finanzspitze mehr.

Laut Finanzdirektor sei aber noch mit erheblichen Mehreinnahmen aufgrund des neuen Finanzausgleichs zu rechnen, der erste Nachtragsvoranschlag werde ein besseres Ergebnis bringen.

Trotz der dramatischen Zahlen ist Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) zuversichtlich.

Auch er rechne noch mit erheblichen Mehreinnahmen im Laufe des Jahres aufgrund des neuen Finanzausgleichs. Er betonte, daß es trotz finanziell angespannter Situation möglich war, vier Millionen Euro für Investitionen zu budgetieren. „Trotz schwieriger Rahmenbedingungen, einer sehr kritischen Einnahmensituation und einer großen Steigerung bei den Ausgaben habe ich einen positiven Blick in die Zukunft. Der Nachtragsvoranschlag wird ein ganz anderes Bud-

getbild bringen als es das jetzige ist.“

Alle anderen Fraktionen sehen die Situation skeptisch.

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer kritisierte den neu ausverhandelten Finanzausgleich, der nach wie vor die Steiermark gegenüber anderen Bundesländern schwer benachteiligt: „Die steirischen Verantwortlichen haben bedauerlicherweise bei den Finanzausgleichsverhandlungen wieder einmal total versagt. Die finanzielle Aushungerung, besonders der Gemeinden, geht munter weiter. Das Verhandlungsergebnis ist ein Skandal für die Steiermark!“ Leitenbauer kritisierte auch das Land Steiermark: „Die Auflösung der Sozialhilfeverbände hat keine Entlastung gebracht. Im Gegenteil, die Kosten für uns fallen sogar um 100.000 Euro höher aus als im letzten

Budget. Es wäre längst an der Zeit eine Änderung des Aufteilungsschlüssels der Kosten zwischen Land und Gemeinden zu Gunsten der Gemeinden zu erreichen. Auch die Landesumlage macht heuer schon 572.000 Euro aus. Es wäre dringend geboten, als Gegenleistung für den verpuschten Finanzausgleich auf diese Umlage, zumindest für Abgangsgemeinden, wie wir es sind, zu verzichten.“ Gabi Leitenbauer mißfallen auch hausgemachte Punkte im Budget.

### Auch Gemeinde Preistreiber

Sie kritisiert abermals die Mitschuld der Gemeinde bei den Teuerungen. „Für die hohen Betriebskosten in Trofaiach ist die Gemeinde zum größten Teil verantwortlich, weil sie ständig die Gebühren für Wasser, Kanal und Müll erhöht. Im abgelaufenen Jahr waren es 10,6 Prozent, 2024 ist neuerlich eine Erhöhung von 6,1 Prozent vorgesehen, obwohl die Rekordgewinne bei den Stadtwerken von Jahr zu Jahr übertroffen werden. Die Gemeinde wird damit zum Preistreiber und ist mit schuldig, daß das Wohnen für unsere Bevölkerung immer teurer

wird.“

### Finanzieller Supergau?

ÖVP-Stadtrat Michael Winkler konnte dem Voranschlag ebenso wenig Positives abgewinnen. Er sprach von einem „finanziellen Supergau.“

Winkler: „Wir brauchen in der Stadt keine neuen Parks, wir haben genug Möglichkeiten an Wäldern und Wiesen wo wir rausgehen können.“ FPÖ-Gemeinderätin Monika Puntigam übte ebenfalls Kritik: „Ich habe vor zwei Jahren schon vor dieser Situation gewarnt. Wir haben keine Allgemeine Rücklage mehr und können unsere Finanzierungen derzeit nicht alleine tilgen. Die Gemeinde tätigt trotzdem Investitionen, die in der derzeitigen Situation absolut nicht notwendig sind.“

Eveline Neugebauer (Grüne): „Das aus dem Finanzausgleich erwartete Geld ist nicht gekommen. Was der Finanzausgleich noch bringen wird, wissen wir nicht. Wir haben kaum Eigenmittel für Investitionen.“

Zustimmung für den Voranschlag gab es schließlich nur von der SPÖ. KPÖ, ÖVP, FPÖ und Grüne stimmten gegen das Budget.

**Professionelle Immobilienvermarktung Wertermittlung Home-Staging**



**Wallner Realitäten**

Staatlich befugter Immobilitentreuhänder/Immobilienmakler

**Zirkusstraße 25**

**8700 Leoben**

**www.wallner-real.at Tel: 03842 21738**

# K O M M M E N T A R

## Fernwärme: So kann es nicht weitergehen!

Die Fernwärmepreise bringen immer mehr Haushalte in finanzielle Schwierigkeiten. Die KELAG verlangt teilweise Nachzahlungen von bis zu 2.000 Euro. Die Abrechnungsfirmen verschicken auf Grund der seit 2022 explodierenden Preise monatliche Vorschreibungen von teilweise mehreren hundert Euro. Immer mehr Haushalte verzweifeln angesichts dieses modernen „Raubrittertums“.

Eine von mir angeregte Aussprache mit Vertretern der KELAG erbrachte keine wirkliche Verbesserung. Die KELAG sagte lediglich zu, für

das Jahr 2023 beim Arbeitspreis einen Preisdeckel einzuziehen. Dieser ist allerdings immer noch rund doppelt so hoch wie vor der Erhöhung 2022. Zusätzlich können finanziell schwache Haushalte bei der KELAG um eine Heizkostenunterstützung von 320 Euro ansuchen. Wie es nach Beendigung des Preisdeckels weitergeht, steht in den Sternen. Denn ein zwischen Stadtwerken Leoben und der Voest 2022 auf sechs Jahre abgeschlossener Vertrag hängt wie ein Damoklesschwert über den Fernwärmekunden. Die Voest liefert bekanntlich die Abwärme an die Stadtwerke Leoben, welche sie an die KELAG weitergeben. Der Vertrag regelt auch den Strompreis, den die Stadtwerke der Voest

für den durch die Auskoppelung der Wärme verlorenen Strom zahlen müssen. Der Vertrag wurde zu einem Zeitpunkt abgeschlossen, an dem der Strompreis an den Börsen schwindelerregende Höhen erreicht hatte. Zwischenzeitlich ist er wieder deutlich gefallen. Aber der 2022 abgeschlossene Strompreis gilt zumindest bis 2027. Das bedeutet, von dieser Seite der Preisgestaltung ist der Fernwärmepreis einbetoniert.

Deshalb zwei Forderungen: Die Stadtwerke Leoben müssen mit der Voest einen neuen Wärmeliefervertrag aushandeln. Außerdem muß die Preisregulierung bei der Fernwärme auf die gesamte Steiermark ausgedehnt werden. Das hat die KPÖ im



**Gabi Leitenbauer-Murgg**  
KPÖ-Vizebürgermeisterin  
Tel. 038 42 / 22 670

Landtag bereits beantragt. In Linz und Wels, dort ist der Fernwärmepreis auch reguliert, kostet sie derzeit rund die Hälfte vom steirischen Preis. Auch deshalb, weil der oberösterreichische „Regulator“ auf die im Preisgesetz ausdrücklich genannte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Endverbraucher Rücksicht nimmt. In der Steiermark gehen die Uhren bisher leider anders.



**Wir haben wieder  
GEÖFFNET!**

## Arkadenhof Öffnungszeiten

**Montag - Samstag**

11:00 - 22:00

Küche bis 21:00

**Sonntag und Feiertag**

11:00 - 20:00

Küche bis 19:00



**Aus dem Trofaiacher Stadtrat – Sitzung vom 12. Februar 2024**

# Gößgrabenstraße: Wohin kommt die neue Müllinsel?

*KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer-Murgg erinnerte noch einmal an die Anfrage von KPÖ-Stadtrat Bernd Kaufmann in der Jänner Sitzung des Stadtrates, in der er im Zusammenhang mit der Neuerrichtung des viergeschossigen Kohlbacher-Wohnhauses über befürchtete Nachteile für die Anrainer berichtete; unter anderem befürchteten die Anrainer Probleme mit der neuen Müllinsel, die in ihrer unmittelbaren Nähe geplant sei.*

SPÖ-Vizebürgermeister Alfred Lackner hatte in der Sitzung gesagt, das Problem mit der Müllinsel sei gemeinsam mit den Anrainern in deren Sinne geklärt worden. Gabi Leitenbauer wollte nun wissen, wie diese Lösung aussehe. „Kommt die Müllinsel jetzt woanders hin?“ Bürgermeister Mario Abl, er ist Baubehörde Erster Instanz, konnte dazu nichts Konkretes sagen. Laut Abl werde die Firma Kohlbacher auf die Anrainerwünsche so gut es gehe Rücksicht nehmen. Er sagte zu, in der nächsten Sitzung darüber zu berichten.

ÖVP-Stadtrat Michael Winkler wollte wissen, warum seit einiger Zeit eine große Anzahl an Absperrgittern im Stadtpark gelagert werden. Der Bürgermeister berichtete, daß das aufgrund der in Kürze beginnenden Grabungsarbeiten im Zusammenhang mit dem Glasfaserbau geschehen sei.

## Bereitschaftsentgelt für Hausärzte

Für die Erbringung gemeindeärztlicher Tätigkeiten hat die Gemeinde bereits vor Jahren Rahmenverträge mit den Trofaiacher Hausärzten beschlossen, die unter anderem auch das Entgelt für Bereitschaftsdienste an Wochenenden und Feiertagen regeln. Da diese Entgelte

bisher keiner Wertsicherung unterlagen, wurde nun eine automatische Indexierung beschlossen.

## Sponsoring für Musik-Event

Für ein Live Musik Event von „Soundkultur“ und „Tennis & More“, mit Andre Schwarzl und anderen bekannten Bands, am 20. April im Stadtsaal, übernimmt die Gemeinde die Kosten für den Stadtsaal und sponsert die Veranstaltung zusätzlich mit 350 Euro. Ebenso wurde ein Sponsoring von 300 Euro für einen Ankauf von Jacken im Rahmen von „Special Olympics - Nationalen Winterspiele 2024“ für die Lebenshilfe Trofaiach beschlossen.

Für das „Mad-Mountain Meeting – Metal Festival“ im März wurden die Kosten für die Ton- und Lichtanlage in Höhe von 2.000 Euro übernommen und für das Hafninger-Gassl-Fest im Juni die Musiker-Gage in Höhe von 2.500 Euro; freigegeben wurden auch wieder 4.000 Euro für die Gratis-Muttertags-Fotoaktion bei Foto-Freisinger.

Weitere Aufträge für den Umbau des Rüsthauses Laintal wurden vergeben: 15.055 Euro für den Einbau von Fenstern und Türen, 17.890 Euro für Bodenbeschichtungsarbeiten.

## 202.461 Euro für PV-Anlagen

Für die Installation von PV-Anlagen auf die Dächer des Stadtsaales, des Hallenbades, des Kindergartens und der Volksschule in Gai wurden an die Stadtwerke Judenburg Aufträge in Höhe von insgesamt 202.461 Euro vergeben. Dieser Betrag wird mit KIG-Mitteln und Bedarfszuweisungen gefördert. Auf die Anfrage von KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer, warum nicht die Stadtwerke Trofaiach den Auftrag erhalten, erklärte der Bürgermeister, bei mit KIG-

Mitteln geförderten Projekten sei eine Beauftragung gemeindeeigener Firmen nicht erlaubt.

## 4.800 Euro Ökoförderungen

Beschlossen wurden für 14 Förderwerber, für die Errichtung von Biomasse- oder Pelletsheizungen und Solar- bzw. PV-Anlagen und Wärmepumpen, Förderungen im Rahmen der Ökoförderungen in Höhe von je 300 bis 600 Euro, insgesamt 4.800 Euro. All diese Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt.

# Gösser Biostoff Ein neuer Biergenuss



Seit kurzem ist ein neues Gösser Bier am Markt. Sie können das erfrischende Gösser Biostoffab sofort im Gösserbräu verkosten. Das Bier wird ausschließlich in der 0,33l Mehrwegflasche angeboten. Wie bei allen Gösser Bieren stammt das Brauwasser aus dem eigenen Quellschutzgebiet in Leoben. Das erfrischende Bier ist mit lediglich 4,8 % Alkohol leichter als das traditionelle Märzen - somit ein wahrlich erfrischender Biergenuss. Der Bio-Hopfen kommt aus dem Mühlviertel, auch die Bio-Gerste stammt aus Österreich. Genießen Sie im Gösserbräu diesen neuen Biergenuss.



## Öffnungszeiten:

Montag - Sonntag von 11:00 - 22:00  
Küche von 11:00 - 21:00

Mittwoch Ruhetag

Turm-gasse 3, 8700 Leoben  
Tel. 03842/28 530

***„Ein Brauhaus wie man es sich vorstellt!“***

**Beste Gösser Bierspezialitäten  
Bierkultur vom Feinsten**

Aus dem Trofaiacher Stadtrat – Sitzung vom 4. März 2024

# Deponie in Gimplach: Droht erneut Verkehrslawine?

Viele Trofaiacherinnen und Trofaiacher, besonders die Bewohner von Gimplach und der Langefelderstraße können sich noch gut erinnern: Vor einigen Jahren machte der immense LKW-Verkehr zur Aushubdeponie bzw. zur Schottergrube der Firma Swietelsky lange Zeit den Bewohnern das Leben schwer. Lärm, Dreck Staub, Schäden an den Zäunen, am Gehweg und an der Straße standen beinahe auf der Tagesordnung. Seitens der verzweifelten Bewohner gab es mehrmals Straßenblockaden und Protestaktionen. Die KPÖ unterstützte damals die betroffenen Bürgerinnen und Bürger.



Hier plant die Firma Swietelsky eine neue Deponie.

## ESSEN AUF RÄDERN VORDERNBERG Traditionsbewußte Weiterführung des Familienbetriebs

Seit 1. Juni 2021 wird der Familienbetrieb Feiel von Herrn Thomas Stessl weitergeführt.

Der am 1. August 1998 entstandene Familienbetrieb bietet weiterhin seit nahezu einem viertel Jahrhundert traditionelle Küche mit regionalen Produkten und einem nachhaltigen Konzept.

Die Auslieferung erfolgt in hochwertigem Porzellan-geschirr. Es gibt täglich zwei Menüs zur Auswahl, die jeweils Suppe, Hauptspeise – teils mit Salat sowie immer einer guten Nachspeise zugestellt werden.



Unter 0650 90 19 333

erreichen Sie uns an sieben Tagen der Woche.

Wir sind stets bemüht für Ihr leibliches Wohl mit der vormittags erfolgenden Zustellung zu Sorgen.

Ein herzliches Glück Auf! aus Vorderberg!  
Thomas Stessl

Nun droht eine Neuauf-lage dieser Belastungen. Bei Anrainern und der KPÖ läuten die Alarmglocken. Die Firma Swietelsky stellte bei den zuständigen Behörden im Jahr 2022 den Antrag auf Bewilligung einer neuen Bodenaushubdeponie „Gai West“ auf ihrem Betriebsge-ländegelände in Gimplach. Die Schottergrube soll in einem Ausmaß von 474.600 m<sup>3</sup>, in einem Zeitraum von 20 Jahren, verfüllt werden. Die Genehmigung dieser Deponie steht offenbar kurz bevor. Deshalb wollte KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer von Bürgermei-ster Mario Abl wissen, was die Gemeinde unternehme, um die betroffenen Anrai-ner vor der nun drohenden extremen Verkehrsbelastung zu schützen. Gabi Leitenbauer: „Wie viele Anlieferungen werden hier pro Tag erlaubt? Bei einigen Gutachten, die der Verhandlungsschrift des Landes beigelegt sind, ist die Rede von bis zu 104 Anlie-ferungen am Tag, das sind 208 Fahrbewegungen. Das würde eine enorme Ver-schlechterung gegenüber der Regelung von 2014 bedeu-ten. Da waren nach langem

Rechtsstreit maximal 30 Anlieferungen, also 60 Fahr-bewegungen, erlaubt.“ Diese Frage ist deshalb so wichtig, weil zum Deponieverkehr auch noch der Schwerver-kehr im Zusammenhang mit dem Schotterabbau der Firma Swietelsky, hier sind im Jahr 4.100 Anlieferungen bzw. 8.200 Fahrbewegungen erlaubt, dazukommt. Leitenbauer fragte, ob auch für die Asphaltmischanlage noch eine Genehmigung vorlie-ge. Dann müßte auch dieser LKW-Verkehr dazugezählt werden, so Leitenbauer. Leitenbauer wollte auch wissen, welche Einwendungen die Gemeinde gemacht habe. Schließlich habe sie in die-sem Verfahren Parteienstel-lung. Bürgermeister Mario Abl konnte all diese Fragen bei der Sitzung nicht beant-worten, versprach Leitenbauer aber, ihr die Antwor-ten in absehbarer Zukunft zu liefern. Darauf Gabi Leitenbauer: „Es wäre aber wichtig, wenn ich die Antworten noch Anfang März bekommen würde, damit die Anrainer gegebenenfalls noch reagieren können. Die Einwendungs-frist ans Land läuft nämlich mit 15. März ab.“



## Gößgrabenstraße: Standort der neuen Müllinsel bleibt gleich

Bezugnehmend auf die Anfrage von KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitensbauer im Februar betreffend des neuen Müllplatzes im Zuge des Bauvorhabens Kohlbacher berichtete der Bürgermeister, daß der Standort der Müllinsel nicht verändert werde. Jedoch werde die Müllinsel mit vierseitig geschoßhohen Betonwänden und mit einer Stahlbetondecke im südlichen Drittel des Baugrundstückes eingehaust, so Abl. Im Zusammenhang mit diesem Bauvorhaben wurde ein Lärm- und Geruchsgutachten in Auftrag gegeben.

## Probleme mit Oberflächenentwässerung Haiderhofweg

KPÖ-Stadtrat Bernd Kaufmann hatte das Thema im Vorjahr bereits mehrmals mittels Anfrage angesprochen, bisher erhielt er dazu allerdings keine befriedigende Antwort vom Bürgermeister. Im Bereich Haiderhofweg kam es in den letzten Jahren immer wieder zu Problemen bei der Oberflächenentwässerung; Bewohner berichten über Schäden auf ihren Grundstücken durch Überschwemmungen bei starken Niederschlägen und vermuten als Ursache einen von der Gemeinde vor Jahren verschlossenen Wassergraben neben der Straße. Kaufmann ersuchte, hier endlich nach einer Lösung zu suchen. Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) erwiderte, daß das Gerinne auf Wunsch der Anrainer seinerzeit verschlossen worden sei. Von angeblichen Kellerüberflutungen sei ihm nichts bekannt. Er

sagte Kaufmann zu, sich mit den betroffenen Anrainern in Verbindung zu setzen.

## KPÖ und ÖVP gegen Auftrag für Rechtsanwalt

Die Rechtsanwaltskosten in der Angelegenheit „Pumptrackanlage“ sind bereits bisher gewaltig. Nun wurde abermals, lediglich mit den Stimmen der SPÖ-Mehrheit, beschlossen, die Rechtsanwaltskanzlei Neger in der Sache „Pumptrack“ zu beauftragen. Diesmal als Vertretung beim Verwaltungsgerichtshof, weil Anrainer gegen den Bescheid des Landesverwaltungsgerichtes Beschwerde erhoben hatten. Dagegen stimmten KPÖ und ÖVP. Eigentlich wollte die SPÖ diesen Tagesordnungspunkt schon in der letzten Stadtratssitzung beschließen, mußte ihn dann aber von der Tagesordnung

nehmen, weil die SPÖ durch krankheitsbedingtes Fehlen eines Stadtrates dafür keine Mehrheit bekommen hätte.

Im Zuge der 720.000 Euro teuren Neugestaltung eines Platzes in der Innenstadt wurde, wieder nur mit den Stimmen der SPÖ, ein Auftrag vergeben. Diesmal um Förderungsansuchen abzuwickeln. Deshalb wurde ein Grazer Büro für die rechtliche Begleitung im Vergabeverfahren betreffend die Platzgestaltung Hauptstraße 62 beauftragt; Kostenpunkt 10.500 Euro. Dagegen stimmten KPÖ und ÖVP. Sie sprechen sich generell gegen diese sündteure Innenstadtgestaltung aus. Für die KPÖ ist auch unverständlich, warum alles um viel Geld an eine Firma ausgelagert werden soll, obwohl die Gemeinde genug Beschäftigte in der eigenen Finanzabteilung hat, die diese Aufgabe übernehmen könnten.

# Österreich Wochen

## Fleisch

Zwiebelrostbraten mit Bratkartoffeln

Schweinsfilet-Pfandl mit Spätzle und Pilzen

Hüttenburger mit Rösti und Dippers

## Es muss nicht immer Fleisch sein

Käsespätzle mit Salat

Rösti mit Räucherlachs und Dip

## Dessert

Schlagobers gefüllte Windbeutel mit Schokosoße



www.the-kitchen.at



0676 9503940

**Aus dem Trofaiacher Gemeinderat - Sitzung 14. Dezember 2023**

# Innenstadtgestaltung:

Geht es nach den Plänen der SPÖ, soll in die Trofaiacher Innenstadt für eine teilweise Neugestaltung abermals eine Riesensumme, diesmal 720.000 Euro, investiert werden. Demnach sollen die beiden 2019 erworbenen Häuser in der Hauptstraße abgerissen und eine parkähnliche Anlage errichtet werden. An der nördlichen Grundstücksgrenze soll eine überdachte Pergola aus Stahl und Holz entstehen. Ein Fußgängersteg über den Bach und die Pflanzung von Bäumen sind ebenso vorgesehen.

Laut Bürgermeister soll das Projekt zu einem großen Teil gefördert werden. Gegen diese Pläne gab es massiven Widerstand aller anderen Parteien. KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer: „Viele fragen sich, wie viele parkähnliche Anlagen Ihr in der Innenstadt noch haben wollt. Die letzte Anlage wurde erst vor einiger Zeit beim Friedhof gebaut und hat auch einen Patzen Geld gekostet. Die Gemeinde ist budgetär in einer dramatischen Situation, wenn man sich die Zahlen des Voranschlags für 2024 anschaut. Diese 720.000 Euro könnten wirklich für wichtige Dinge verwendet werden.“

Leitenbauer zeigte sich auch mißtrauisch über die vom Bürgermeister genann-

ten Förderungen. „Wir glauben Euch das nicht mehr. Bei der Pumptrackanlage habt Ihr behauptet, daß wir eine Förderung von 101.000 Euro sicher bekommen, geworden sind es tatsächlich nur 6.300 Euro. Auf 95.000 Euro bleibt die Gemeinde sitzen.“

Auch ÖVP, FPÖ und Grüne zeigten sich kritisch und wollen günstigere Alternativvorschläge diskutieren. Sie treten für eine Verschiebung des Projektes ein.

Eveline Neugebauer (Grüne) befürwortet zwar den Masterplan Innenstadt, ist aber mit dem vorliegenden Projekt unglücklich. Auch ihr sei das heute zu beschließende Projekt zu teuer und in der jetzigen finanzi-



ellen Situation schwierig zu finanzieren.

ÖVP-Gemeinderätin Caroline Kogler: „Ich sehe das mit dem Kostenfaktor ähnlich, und das mit den angeblichen Förderungen sehe ich ebenso kritisch wie Gabi Leitenbauer.“

Auch Monika Puntigam (FPÖ) war gegen das Projekt: „Dieses Projekt können wir uns budgetär nicht leisten.“ Die neue Platzgestaltung um 720.000 Euro wurde schließlich nur mit den Stimmen der SPÖ beschlossen, KPÖ, ÖVP, FPÖ und Grüne stimmten dagegen.

## Pumptrackanlage: Fast 200.000 Euro zusätzliche Kosten

Bis vor kurzem hat die SPÖ noch behauptet, die Kosten für den mehrjährigen Rechtsstreit um die Pumptrackanlage werde den Steuerzahler kaum belasten. Nun wurde die gewaltige Rechnung präsentiert: Für Rechtsanwaltskosten, bautechnische Gutachten, für diverse Neuberechnungen und Pläne fallen Kosten von fast 71.000 Euro an. Zusätzlich muß die Anlage laut Verwaltungsgericht um den Kinderbereich, den sogenannten „Achter“, baulich verkleinert und eingezäunt werden. Das kostet noch einmal 30.200 Euro. Zählt man dann noch die 94.000 Euro dazu, welche die Gemeinde aus eigener Tasche bezahlen muß, da von der angeblich fix zugesagten Leaderförderung statt 101.000 Euro lediglich 6.300 Euro geflossen sind, betragen die Mehrkosten 195.000 Euro. Dazu kommen noch erhebliche Einschränkungen für den Betrieb der Anlage.

KPÖ-Stadtrat Bernd Kaufmann zeigte sich empört. Er erinnerte noch einmal daran, daß die KPÖ von Anfang an vor den Folgen gewarnt hatte, wenn eine solche Anlage mitten im Sied-

**Sie suchen nach Ihrem Traumhaus oder möchten Ihre Immobilie erfolgreich verkaufen? Als erfahrene Immobilienmakler stehen wir mit Fachwissen, Kompetenz und persönlicher Betreuung zur Seite. Profitieren Sie von unserer Erfahrung und unserem großen Netzwerk. Kontaktieren Sie uns noch heute und lassen Sie uns gemeinsam Ihre Immobilienwünsche verwirklichen!**

**Christine Wolfinger**  
+43 664 470 72 23  
c.wolfinger@remax-tradition.at

**Wolfgang Wilding**  
+43 664 395 17 40  
w.wilding@remax-tradition.at

Waasenplatz 1, 8700 Leoben

**RE/MAX** Tradition



remax-tradition.at

# Neuerlich 720.000 Euro

lungsgebiet errichtet wird. Hätte der Bürgermeister, wie gesetzlich vorgeschrieben, rechtzeitig eine Bauverhandlung durchgeführt und sich mit den Anrainern in Verbindung gesetzt, wäre der Gemeinde viel Schaden erspart geblieben. Kaufmann: „Es wurde nie ein Kompromiß gesucht, den Anrainern ist ja gar nichts anderes übrig geblieben, als zu Gericht zu gehen. Die Anlage ist vom Landesverwaltungsgericht jetzt auch noch so zusammengestutzt worden, daß sich nicht einmal mehr Zuschauer auf der Anlage aufhalten dürfen.“

Auch Stadtrat Michael Winkler (ÖVP) sparte nicht mit Kritik. Er bezweifelte, daß seitens der SPÖ die gesamten Kosten vorgelegt wurden: „Einige Kosten, die angefallen sind, fehlen in Eurer Aufstellung. Was ist mit den Abtragungs- und Entsorgungskosten des Asphalts, wo sind die Kosten für das bei Gericht von der Gemeinde vorgelegte Entwäs-

serungskonzept? Wo sind die Ausgaben für die Gemeindebediensteten, die an den Verhandlungen teilgenommen haben?“

Die Zusatzkosten von knapp 200.000 Euro und die baulichen Maßnahmen wurden von SPÖ und Eveline Neugebauer (Grüne) beschlossen. KPÖ, ÖVP und FPÖ stimmten dagegen.

## Parkverbot bei Freisinger

Eveline Neugebauer (Grüne) bemängelte, daß es im Bereich vor dem Geschäft Freisinger/Tandler wegen der vor dem Geschäft parkenden Autos immer zu Problemen komme, wenn Autobusse aus der Rebenburggasse in die Hauptstraße einbiegen. Neugebauer: „Warum wurde dort eine Kurzparkzone verordnet?“ Laut Bürgermeister Mario Abl (SPÖ) sei diese Tafel offensichtlich versehentlich dort aufgestellt worden, nachdem es dort Bauarbeiten gegeben habe. Es herrsche in diesem

Bereich ein Park- und Halteverbot, die falsche Tafel werde man entfernen.

FPÖ-Gemeinderätin Monika Puntigam wollte vom Bürgermeister wissen, warum für die Firma Lieb-Bau in der Koloniegasse, auf deren Betriebsgelände es schon seit dem Sommer Bauarbeiten gäbe, erst im Jänner eine Bauverhandlung stattfinde. Laut Bauamtsleiter Robert Lackner stehe die Firma schon seit Wochen im Kontakt mit der Gemeinde. Die bisher durchgeführten Arbeiten wären Abbruch- und Rückbauarbeiten, die nicht baubewilligungspflichtig seien. Die Bauverhandlung für ein bewilligungspflichtiges Vorhaben findet im Jänner statt.

## Bebauungsplan Auweg-Nord

Ein Bebauungsplan aus dem Jahr 2008 für den Auweg wurde geringfügig geändert. Die Errichtung einer Tiefgarage fällt weg, stattdessen werden Carports errich-

tet. Acht Wohneinheiten in Form von zwei Reihenhäusern werden entstehen. Der Bebauungsplan wurde einstimmig beschlossen.

Die Orgel in der Dreifaltigkeitskirche ist die älteste Orgel der Steiermark und hat großen historischen Wert. Der Sanierungsaufwand beträgt 320.000 Euro, 50 Prozent davon fördert die EU, 15 Prozent das Bundesdenkmalamt, 20 Prozent das Land. Einstimmig wurde beschlossen, daß auch die Gemeinde 15 Prozent zur Sanierung leistet, 48.000 Euro wurden dafür freigegeben.

Im Gebäude Schulgasse 9, es dient als Expositur der Peter Rosegger Volksschule, ist die Stromversorgung völlig veraltet. Die ersten Sanierungsarbeiten belaufen sich auf 230.000 Euro. Auch diese Anträge wurden einstimmig beschlossen. Ein ÖVP-Antrag betreffend die Einführung eines Kindergemeinderates, wurde einstimmig dem Ausschuß für Bildung und Jugend zugewiesen.

## Koloman Wallisch – 90 Jahre Opfertod

Am 19. Februar 1934, vor neunzig Jahren, wurde der sozialdemokratische Arbeiterführer Koloman Wallisch im Hof des damaligen Lan-

desgerichts Leoben in der Dominikanergasse, heute beherbergen die Räumlichkeiten das LCS, gehängt. Vorangegangen waren die bür-

gerkriegsähnlichen Unruhen in Österreich zwischen dem autoritären Dollfuß-Regime und dem sozialdemokratischen Republikanischen Schutzbund, deren Mitglieder in vielen Industrieorten Österreichs aus Verzweiflung über die Verfolgung der Arbeiterbewegung durch die Ständestaat-Regierung zu den Waffen gegriffen hatten. Nach der Niederlage der Schutzbundkämpfer setzte eine Repressionswelle ein. In deren Folge wurde Koloman Wallisch - er war steirischer Landesparteisekretär und Nationalrat der Sozialdemokraten und eine Symbolfigur

des Widerstandes - angeklagt, zum Tode verurteilt und hingerichtet. Heute erinnert ein Gedenkstein am Koloman-Wallisch-Platz vor dem Osteingang zum LCS an den großen Sozialdemokraten.

„Mutige Menschen sind gemeinsam mit Koloman Wallisch 1934 ermordet worden, weil sie Widerstand gegen Diktatur und Willkür geleistet haben“, resümierte der Festredner, Leobens Kulturstadtrat Johannes Gsaxner. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von der Bergkapelle Seegraben und dem Werkschor Donawitz.



# EU auf Kriegskurs!

Dieser Tage verabschiedete das EU-Parlament mit großer Mehrheit eine Resolution, deren Umsetzung EU-Europa und damit auch Österreich zur Kriegspartei bzw. zum Kriegsschauplatz machen würde. Die rund 30 Punkte fordern im wesentlichen eine ökonomische und vor allem militärische Unterstützung der Ukraine mit dem Ziel, den Krieg gegen Russland zu gewinnen. Unter anderem wird gefordert, daß alle EU-Staaten, somit auch

Österreich, jährlich 0,25 Prozent seines BIP, für Österreich somit fast 1,2 Milliarden Euro, jährlich an die Ukraine zahlen sollen. Quasi eine jährliche Kriegssteuer.

## Alle erdenklichen Waffen

Die Resolution fordert eine kontinuierliche, dauerhafte und stetig zunehmende Lieferung ausnahmslos aller Gattungen konventioneller Waffen – also auch der von Deutschland noch zurückgehaltenen Taurus-Marsch-

flugkörper - an die Ukraine.

Punkt 12 fordert die EU und ihre Mitgliedstaaten auf, die europäische militärische Zusammenarbeit zu verbessern, mit dem Ziel die EU damit zu einem stärkeren und leistungsfähigeren Sicherheitsgaranten zu machen, der mit der NATO interoperabel und komplementär zu ihr ist.

Wie haben sich die Abgeordneten der SPÖ, ÖVP, Neos, Grünen und FPÖ, die schließlich der verfassungs-

rechtlich abgesicherten Neutralität verpflichtet sind, bei der Abstimmung verhalten?

Die Abgeordneten der SPÖ, ÖVP, Neos und Grünen haben für(!) den Kriegskurs der EU gestimmt, sie haben sich nicht einmal der Stimme enthalten. Lediglich die vier Abgeordneten der FPÖ stimmten dagegen. Es verwundert nicht, daß dieser ungeheuerliche Akt eines offenen Neutralitätsbruchs in unseren Medien kaum Erwähnung fand!

## Goldankauf zu Tageshöchstpreisen

**B**rauchen Sie Geld und wollen Sie Ihr Gold möglichst lukrativ verkaufen? Dann sind Sie beim Pfandhaus Leoben richtig. Das Pfandhaus kauft Ihr Gold zu aktuellen Tageshöchstpreisen. Angekauft werden Altgold, Schmuck und Luxusuhren. Selbstverständlich bekommen Sie beim Pfandhaus Leoben auch eine kompetente Beratung.

**Pfandhaus  
Leoben am  
Waasenplatz 1,**

**0660/7901036**

DAS  Waasenplatz 1, 8700 Leoben  
**PFANDHAUS**

## SOFORT BARGELD!

Autopfand  
Elektronikpfand  
Schmuckpfand  
Goldpfand



**Sie brauchen Geld?  
Wir helfen Ihnen!**

**GOLD-  
ANKAUF**  
ZU TAGESHÖCHSTPREISEN  
WIR BERATEN SIE UND  
SCHÄTZEN IHR GOLD  
KOSTENLOS!

WIR SUCHEN DRINGEND  
LUXUSUHREN  
&  
SCHMUCK  
ALLES AUS GOLD, SILBER & PLATIN

[www.pfandhaus-leoben.at](http://www.pfandhaus-leoben.at)



## Windhager & BWT – Zwei starke Marken unter einem Dach

Die Muttergesellschaft der BWT, hat die Windhager Gruppe übernommen. Einen perfekten strategischen Partner in Sachen Ökologie und Nachhaltigkeit. Es vereinen sich zwei renommierte österreichische Firmen zu Schwe-stergesellschaften mit eigenständigen Unternehmen und Marken. Beide teilen die Vision, unseren Planeten für kommende Generationen lebenswert zu erhalten.

### Best Water Technology meets Best Heating Technology

Premium-Produkte,

Dienstleistungen und Services rund um Energie, Wärme und Wasser „Made in Austria“ sorgen für heimische Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Windhagers innovative Heizsysteme in Kombination mit salzarmem BWT-Heizungswasser ohne Zusatzstoffe bringen die Energie von Morgen in die Gegenwart. Das Wärmetransfermedium Wasser spielt eine wesentliche Rolle im energieeffizienten Betrieb jeder Heizanlage und schützt sie gleichzeitig vor Ablagerungen und Korrosion. Mit einer perfekt abgestimmten und optimierten Heizungsanlage gelangt nachhaltige Wohlfühlwärme in jedes Zuhause.

## Was uns ein- und auffällt...

...daß die Mehrheit der österreichischen EU-Abgeordneten dieser Tage für einen bedingungslosen **EU-Kriegskurs** gestimmt haben. SPÖ, ÖVP, Neos und Grüne wollen alle erdenklichen konventionellen Waffen in die Ukraine geliefert wissen und 0,75 Prozent des BIP, immerhin jährlich 1,2 Milliarden Euro, an die Ukraine überweisen. Zahlen werden diese Kriegssteuer die österreichischen Haushalte.

...daß in der **Trofaiacher SPÖ-Zeitung** „Unser Plan für Österreich“ vorgestellt und darin die Forderung erhoben wird, Mieten maximal mit zwei Prozent zu erhöhen. Gleichzeitig betätigt sich die

Trofaiacher SPÖ selbst als Preistreiber und erhöhte die Gebühren bei Müll, Wasser Kanal und Friedhof jedes Jahr um ein vielfaches davon. Wie heißt es im Sprichwort? Wer selbst im Glashaus sitzt...

...daß uns **Rene Benko** aufs Neue zeigt, wie man als Milliardär unter Beihilfe des Staates „Ottonormalverbraucher“ pflanzt. Zuerst werden durch Insolvenzen Milliarden versenkt und für den Schaden der Steuerzahler haftbar gemacht, dann ein Privatkonkurs eingereicht, um das Privatvermögen mit 20 Prozent Abschlag als Mindestquote in trockene Tücher zu bringen.

**windhager**  
BEST HEATING TECHNOLOGY

WIE DIE NATUR:  
**FINDET  
ÜBERALL  
PLATZ.**

BioWIN2 –

**einer der kleinsten Pelletkessel seiner Klasse.**

Bis zu 5 Jahre Vollgarantie, zigtausende zufriedene Kunden und über eine Milliarde Betriebsstunden an Erfahrung machen den kompakten und leistungsstarken BioWIN2 zur beliebtesten Pelletsheizung von Windhager. Natürlich aus Österreich. [www.windhager.com](http://www.windhager.com)

**JETZT  
FÖRDERUNGEN  
BIS ZU  
€ 20.500\*  
SICHERN!**

1-2 mal jährliche  
Entleerung durch fahrbare  
XXL-Aschebox

Einzigartig durch Wartung  
nur alle zwei Jahre

**A+**

\*Nähere Informationen zur Bundes- und Landesförderung erhalten Sie bei Fink Installationen GmbH. Stand der Förderungen: 01/2024.

**FINK**



Installationen GmbH

Pestalozzistraße 63, 8700 Leoben  
Tel 03842 / 21 4 84, Fax 03842 / 21 4 84 - 14  
[www.fink-installationen.at](http://www.fink-installationen.at), [office@fink-installationen.at](mailto:office@fink-installationen.at)

**Wir beraten Sie ...**

Badgestaltung

Heizung

Alternativenergien

## Schluß mit der Vernaderung!

Zu den Pflichten eines Gemeinde- oder Stadtrates gehört es, die Bürgerinnen und Bürger über das Geschehen in der Gemeinde zu informieren. Es gehört auch zu seinen Pflichten, sich vor anstehenden Abstimmungen im Gemeinde- oder Stadtrat genauestens über den Sachverhalt zu erkundigen. Beides scheint Bürgermeister Mario Abl gegen den Strich zu gehen. Wie sonst könnte es sein, daß er nun zum zweiten Mal ein Mitglied des Gemeinderates bei der Bezirkshauptmannschaft angezeigt hat? Der Vor-

wurf: Bruch der Vertraulichkeit. Bereits vor Jahren wurde Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer deshalb zur BH zitiert, da sie angeblich aus einer nicht öffentlichen Stadtratssitzung berichtet habe. Das Verfahren wurde von der BH, wie nicht anders zu erwarten, eingestellt.

Nun hat mich der Bannstrahl des Bürgermeisters getroffen. Nach einer Ausschusssitzung, wo über eine geplante Umwidmung und ein Bauprojekt berichtet wurde, habe ich bei einem Anrainer weitere Informati-

onen eingeholt. Das ist über Umwege offenbar bis zum Bürgermeister durchgedrungen. Prompt hat er mich bei der BH wegen Bruchs der Vertraulichkeit angezeigt. Die BH hat mich tatsächlich zu einer Verwaltungsstrafe von 150 Euro verurteilt. Zu Unrecht, wie sich in Folge herausstellte. Schließlich habe ich nichts anderes getan, als mich über ein geplantes Objekt vor Ort zu informieren. Deshalb wollte ich die Strafe nicht auf mir sitzen lassen und bin zum Landesverwaltungsgericht gegangen. Dort



wurde die Strafe aufgehoben und meine Argumentation bestätigt. Ich hoffe, daß Bürgermeister Abl, nachdem er nun zum zweiten Mal mit Anzeigen gegen einen Mandatar der KPÖ gescheitert ist, in Zukunft von derartigen „Spielchen“ absieht. Ich werde mich jedenfalls auch in Zukunft bei meiner Tätigkeit als Stadtrat nicht einschüchtern lassen.

Bernd Kaufmann  
KPÖ-Stadtrat

## Bei Trachten Feiler ist die neue Frühjahr- und Sommerkollektion eingetroffen

Bei Trachten & Country Feiler's Design Mode in Trofaiach können Sie traditionelle sowie modische Trachtenbekleidung in allen Größen kaufen. Der Betrieb wird bereits in dritter Generation geführt und überzeugt so mit besonderer Erfahrung und Professionalität. Topqualität und perfekter Service verstehen sich von selbst.

Im Sortiment stehen die selbst kreierten und geschützten Damen Trachtendirndl hervor: Das „Trofaiacher Alltagsdirndl“ und das „Trofaiacher Festtagsdirndl“. Neben der beliebten „Rosegger-Kollektion“ für Damen und Herren locken auch exklusive Kreationen wie der Erzherzog-Johann-Gehrock sowie das Anna-Plochl-Dirndl und Kleid.



### Günstige Lederhosen

Selbstverständlich finden Sie bei Trachten Feiler günstige Herren Lederhosen, Wildbocklederhosen bis hin zu hochwertigen Hirschlederhosen auch in großen Konfektionsgrößen. Für Kinder führen wir Kinderdirndl, Kinderlederhosen, Kinderwesten und Schuhe. Da-



rüber hinaus bietet das Trachten-geschäft Feiler viele dazu passende Accessoires in hoher Qualität zu fairen Preisen.

Direkt vor dem Geschäft finden Sie genügend Parkplätze. Bei Trachten Feiler findet jeder Trachtenfreund was er sucht!



Trachten & Country Feiler hat auch exklusive Hochzeitsbekleidung im Sortiment

# TRACHTEN FEILER

Farbenfroh in den Frühling mit  
tollen OSTER AKTIONEN!



Langefelderstrasse 2, 8793 Trofaiach, Tel. 03847/2308, [www.trachten-feiler.at](http://www.trachten-feiler.at)  
Mo – Fr: 9:00 – 12:30 & 15:00 – 18:00 Uhr, Sa 9:00 – 12:00 Uhr

**Aus dem Landtag Steiermark – Sitzung Jänner 2024**

# Mißstände im geförderten Wohnbau endlich abstellen!

*Durch die Zinssteigerungen verteuerten sich auch die Mieten in geförderten Genossenschaftsbauten. Mieterhöhungen von einigen hundert Euro bei größeren Wohnungen sind keine Seltenheit. Gleichzeitig kommt das Land Steiermark seiner Aufsichtspflicht gegenüber den Wohnbaugenossenschaften nicht nach.*

Die KPÖ hat deshalb die zuständige Landesrätin Simone Schmiedtbauer (ÖVP) mit diesen Vorwürfen konfrontiert.

KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg: „Es existieren zum steirischen Wohnbauförderungsgesetz mehrere sogenannte Durchführungsverordnungen (DVO). Diese DVOs begrenzen den Zinssatz, den Genossenschaften ihren Mieterinnen und Mietern für die Rückzahlung der noch offenen Kredite verrechnen dürfen. Offenbar wird das weder von manchen Genossenschaften eingehalten noch vom Land Steiermark kontrolliert!“

Eigentlich sollten sich die Mieter von Genossenschaftswohnungen darauf verlassen können, daß das Land kontrolliert ob alles mit rechten Dingen zugeht. Werner Murgg: „Leider werden die Mieter allein gelassen. Wenn

*man nicht Jurist oder Finanzmathematiker ist, ist es kaum möglich die Zinsbelastung bei der Miete auf ihre Korrektheit zu prüfen. Das gehört abgestellt! Hier besteht für die zuständige Landesrätin dringender Handlungsbedarf!“*

Simone Schmiedtbauer sieht keinen Handlungsbedarf: „Die Anzahl der Beschwerden ist gering.“ Die KPÖ stellte den Antrag, den Landesrechnungshof mit der Überprüfung der Genossenschaften bezüglich der Einhaltung der Bestimmungen im Wohnbauförderungsgesetz zu beauftragen. Das wurde von ÖVP, SPÖ, FPÖ und Neos abgelehnt.

## Streitpunkt Ausbau A 9

Der geplante dreispurige Ausbau der A 9 von Graz nach Spielfeld erhitzt die Gemüter. Fakt ist: Zu gewissen Zeiten ist die Autobahn



Werner Murgg: „Nur ein Jurist oder Finanzmathematiker kann die Zinsbelastung bei seiner Miete auf Korrektheit prüfen.“

überlastet. Viele Verkehrsteilnehmer weichen deshalb auf Landes- und Gemeindestraßen aus. Während SPÖ, ÖVP und FPÖ einen Vollausbau befürworten stehen die Grünen auf der Bremse und lehnen die dreispurige Variante ab.

Die KPÖ will vor einem Ausbau alternative Varianten prüfen. Werner Murgg: „Vernünftig wäre es zuerst

*Alternativen zu prüfen. Beispielsweise zu Stoßzeiten ein generelles Überholverbot von LKW und die Freigabe des Pannestreifens für den LKW-Verkehr. Das funktioniert in Deutschland tadellos und käme obendrein billiger als ein Ausbau. Wenn das alles nichts nützt, kann man immer noch die Erweiterung auf drei Spuren in Erwägung ziehen.“*



## KOSTENLOSE MIETERBERATUNG



Die KPÖ bietet Ihnen eine kostenlose Mieterberatung.

Ort: Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben

Interessenten werden gebeten, sich unbedingt telefonisch anzumelden:

**Tel. 038 42 / 22 6 70**



## KOMMENTAR

## Erneute Bodenaushubdeponie in Gimplach Drohen Zustände wie vor 2014?

Westlich vom Gewerbepark in Gimplach will die Firma Swietelsky auf ihrem Areal eine neue Bodenaushubdeponie errichten. Zusätzlich zum laufenden Gewinnungsbetrieb für Schotter und Kies sollen demnach über 470.000 m<sup>3</sup> Bodenaushubmaterial über einen Zeitraum von 20(!) Jahren auf etwa 40.000 m<sup>2</sup> Fläche deponiert werden. Es handelt sich somit um eine wesentlich größere Deponie im Vergleich zum seinerzeitigen Deponiebetrieb östlich des Gewerbeparks. Bereits im Sommer 2022 hat ein amtlicher Lokalausweis für diese neue Deponie unter Beiziehung von Anrainern stattgefunden. Nun legt die Landesfachabteilung das Ergebnis des Ermittlungsverfahrens vor. Es ist ernüchternd!

Die Behörde sieht unter noch im Detail auszuarbeitenden Einschränkungen die Deponie als genehmigungsfähig. Eine Genehmigung würde vor allem die direkten Anrainer und die Bewohner der Langfelderstraße neuerlich mit katastrophalen, jahrelangen Belastungen, wie sie es aus der Zeit von vor 2014 kennen, konfrontieren. Die Anrainer, vor allem die Stadtgemeinde Trofaiach, die im Verfahren Parteienstellung genießt, sind aufgefordert fristgerecht Stellungnahmen und Einwendungen einzubringen. Die Frist für die Gemeinde endet am 4. April. Die rechtliche Einordnung und inhaltliche Beurteilung des Vorhabens wird erschwert, weil neben den Einzelemissionen der Materialbehandlungen aus

dem Grosanlagenbereich schon bestehende Vorbelastrungen – Schottergewinnung, Kompostieranlage, sowie Zu- und Abfahrten unzähliger Schwerlasten durch die Stadt – mit zu berücksichtigen sind.

Bisher schon weist Trofaiach Feinstaubwerte aus, die mit stark belasteten Räumen in Leoben oder Graz vergleichbar sind. Was 2014 glücklicherweise beendet war, würde bei Bewilligung dieser neuen Deponie wieder aufkommen: Lärm, Staub, Straßenverschmutzung und Sicherheitsprobleme. Aus leidgeprüfter Erfahrung mit der alten Bodenaushubdeponie wissen wir, daß begleitende Vorschriften, etwa zur Straßenreinigung oder Schüttgutbefeuchtung, nur mangelhaft eingehalten wer-



den, obwohl diese ursprünglich bei der Emissionsberechnung vorgeschrieben wurden. Die KPÖ hat deshalb Bürgermeister Abl in der Gemeinderatssitzung eine rechtlich fundierte Formulierung unserer Einwände gegen das Vorhaben überreicht, mit dem dringenden Ersuchen, diese innerhalb der Einspruchsfrist beim Land einzubringen. Das sind wir den geplagten Anrainerinnen und Anrainern schuldig!

DI Dr. Christian Weiß  
KPÖ-Gemeinderat

## Arbeiterkammer-Wahlen von 16. bis 29. April – so geht's:

### Wer ist wahlberechtigt?

Alle AK-Mitglieder, die zum Stichtag (3.1.2024) umlagepflichtig waren – also ein Verdienst aus Arbeit bekommen haben.

Arbeitsuchende, geringfügig Beschäftigte, Karenzierte, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildienstler mit aufrechter Arbeitsverhältnis nur dann, wenn sie sich in die Wählerliste haben eintragen lassen.

### Wann wird gewählt?

**Wahl 16. bis 29.4. 2024**

### Wo und wie kann ich wählen?

#### Im Betrieb

In vielen Unternehmen wird direkt im Betrieb gewählt: Infos und Aushänge beachten!

### Per Brief

Wenn es direkt im Betrieb kein Wahllokal gibt, werden Ihnen Wahlunterlagen zugesandt. Sie können Ihre Stimme dann ganz einfach per Post (Achtung: Poststempel spätestens vom letzten Wahltag) abgeben oder

### Persönlich

in der Arbeiterkammer in der Hans-Resel-Gasse 8-14 (=Wahllokal) oder einer der AK-Bezirksstellen (akstmk.at) wählen.

### Wen wähle ich bei der AK-Wahl?

Gewählt wird das „Arbeiterparlament“, die Arbeiterkammer-Vollversammlung. Ihre Mitglieder sind die Kammerrätinnen und Kammerräte. Diese wählen aus ihren Reihen die AK-Präsidentin oder den AK-Präsidenten in ihrem Bundesland.

**Achtung!** Wer schon jetzt weiß, dass er zu den Wahl-

zeiten nicht im Betrieb ist, kann auf elektronischem Weg (Download „Wahlkartenantrag für Betriebspräsenzwähler“) oder persönlich im Wahlbüro, AK Steiermark, 1. Stock, Hans-Resel-Gasse 6-14, 8020 Graz, eine Wahlkarte beantragen (Tel. 05/7799-2576, Mail: wahlbuero@akstmk.at bzw. Bezirksstelle der AK) und damit per Brief oder im öffentlichen Wahllokal wählen.

**Konsequent für  
unsere Interessen**

AK-Wahl 16. bis 29. April

**GLB-KPÖ**

# Krieg in der Ukraine geht in drittes Jahr Friedensverhandlungen jetzt!

*Täglich sterben an der Front zwischen der Ukraine und Russland auf beiden Seiten dutzende Soldaten. Weite Teile der Ukraine sind auf Jahre verwüstet. Das Gemetzel muß endlich beendet werden. Deshalb kann die Losung nicht lauten „Mehr Waffen in die Ukraine bis zum Sieg über Russland“ sondern „Friedensverhandlungen jetzt!“*

Österreich wäre als neutraler Staat prädestiniert Initiativen in diese Richtung zu setzen. Stattdessen wird von unserer politischen Elite und den sie begleitenden Medien seit Beginn des Krieges behauptet, mit Russland könne man nicht verhandeln, Putin wolle nicht verhandeln. Betrachten wir die Fakten, die unsere Propagandamedien ausblenden.

## Friedensinitiativen von China, Südafrika und den Vereinigten Arabischen Emiraten

Neben Südafrika und den Vereinigten Arabischen Emiraten hat vor allem China einen ausführlichen Plan zur Beendigung des Krieges vorgelegt. Dieser wurde im Westen sofort als reine Propaganda zurückgewiesen, da China ein Verbündeter Russlands sei. Nichtsdestotrotz enthält der Plan zwei entscheidende Punkte:

China spricht sich für die Anerkennung der territorialen Integrität aller Staaten im Sinne der UN-Charta aus. Das ist eine wichtige Erklärung, die den Beginn von Friedensverhandlungen erleichtern würde, bedeutet das doch die territoriale Integrität der Ukraine. Außerdem spricht sich der chinesische Plan für die Wiederaufnahme der Friedensgespräche in Istanbul aus.

Diese Gespräche waren wenige Monate nach Kriegs-

beginn so weit gediehen, daß ein unterschrittsreifes Dokument vorlag. Das haben Abgeordnete des ukrainischen Parlaments bestätigt. Auf Druck Großbritanniens und der USA wurde die Unterschrift der Ukraine zurückgezogen; der nach Kiew gereiste britische Premier Boris Johnson garantierte Waffenlieferungen an die Ukraine bis zu deren Sieg. Letztlich ist der Westen für den Abbruch der Gespräche verantwortlich. Das bestätigt auch der damalige israelische Premierminister Naftali Bennett, der in Friedensgespräche eingebunden war.

## Krieg wäre zu verhindern gewesen

Noch wenige Wochen vor Kriegsbeginn hat die russische Seite Gesprächsangebote gemacht und schlug Verhandlungen mit dem Ziel „Kein NATO-Beitritt der Ukraine“ vor. Dieses Gesprächsangebot wurde schroff zurückgewiesen. Wer die Vorgeschichte des Krieges wahrheitsgetreu erzählt, muß auch den Minsker-Prozeß 2015 erwähnen, der den seit 2014 tobenden Bürgerkrieg in der Ukraine beenden sollte. Vereinbart wurde eine neue ukrainische Verfassung, mit Autonomie-rechten für den Donbass, sowie den Abzug aller ausländischen militärischen Kräfte vom Gebiet der Ukraine. Deutschland, Russland,

Frankreich und die Ukraine haben diesen völkerrechtlich bindenden Vertrag geschlossen. Wie man aus jüngsten Äußerungen der damaligen Bundeskanzlerin Merkel und des damaligen französischen Präsidenten Hollande weiß, bestand auf Seite des Westen niemals ein ernstes Interesse die Minsker-Vereinbarungen einzuhalten. Es sei lediglich darum gegangen, der Ukraine Zeit für die Aufrüstung zu geben, um den Donbass zurückzuerobern.

## Friedensverhandlungen jetzt!

Die Ukraine wird diesen Krieg gegen die größte Atommacht der Welt nicht gewinnen. Russland wird seine Maximalforderungen nicht erreichen. Deshalb muß zu Verhandlungen zurückgekehrt werden. Sowohl der russische Außenminister Lawrow als auch Präsident Putin haben sich jüngst da-

zu bereit erklärt. Lawrow erklärte Ende Jänner vor der UNO, Russland sei zu Friedensverhandlungen bereit, allerdings nicht zu den in der Schweiz von Präsident Selenskyi vorgestellten Bedingungen. Selenskyi sieht als Vorbedingung den bedingungslosen Abzug Russlands aus allen Gebieten der Ukraine. Eine derartige Forderung kann bestenfalls am Ende und nicht zu Beginn der Verhandlungen stehen. Wo-rüber sonst sollte man denn verhandeln?

Auch Wladimir Putin hat in dem Interview mit dem US-Journalisten Tucker Carlson Verhandlungsbereitschaft gezeigt. Er schlug vor zu den Istanbul-Gesprächen zurückzukehren. Diese wieder aufzunehmen ist das Gebot der Stunde. In dasselbe Horn stieß dieser Tage Papst Franziskus, der der Ukraine „Mut zu Friedensverhandlungen“ empfahl.

## Buchtipps



### Patrick Baab: „Auf beiden Seiten der Front“

Wer sich fern vom faktenbefreiten, sogenannten „Qualitätsjournalismus“ über den Krieg in der Ukraine informieren will, dem sei das Buch „Auf beiden Seiten der Front“ des deutschen Politikwissenschaftlers und Publizisten Patrick Baab empfohlen. Wie Patrick Baab richtig bemerkt, besteht Lüge auch darin, entscheidende Fakten zu verschweigen. Das Buch bringt sie ans Tageslicht.

**Aus dem Landtag Steiermark – Sitzung Februar 2024**

# KPÖ thematisiert Fernwärme im Landtag

*Die Fernwärmepreise sind vor der Heizsaison 2022/23 explodiert. Im letzten Herbst gab es geringfügige Verbilligungen. Trotzdem sind die Preise immer noch doppelt so hoch wie vor der extremen Steigerung der Gas und Strompreise, obwohl diese zwischenzeitlich wieder deutlich gesunken sind. Das gilt im Wesentlichen für die gesamte Steiermark.*

In Graz ist die Fernwärme preisreguliert. Eine derartige Regelung gibt es auch in Wien und Linz. Regulator in der Steiermark ist der Landeshauptmann. Er hat der Erhöhung von über 100 Prozent zugestimmt, während in Linz der dortige Regulator dem Begehren der Fernwärmeanbieter eine Absage erteilt hat. Diese forderten 70 bis 100 Prozent mehr, gewährt wurde ihnen eine Erhöhung um acht Prozent.

Der oberösterreichische Regulator hat sich dabei auf den Paragraph 6 des Preisgesetzes berufen. Dieser besagt: Bei der Festsetzung der Fernwärmepreise ist auch die Leistungsfähigkeit der Endverbraucher zu berücksichtigen.

KPÖ-Landtagsabgeordneter Werner Murgg: „*Herr Landeshauptmann, wie ist es möglich, daß in Oberösterreich die Fernwärme um mehr als 50 Prozent billiger als in der Steiermark ist?*“

Landeshauptmann Christopher Drexler (ÖVP) argumentierte, in Oberösterreich würde die Fernwärme aus teilweise anderen Quellen erzeugt. Außerdem sei der von ihm bewilligte Preis volkswirtschaftlich gerechtfertigt. Drexler kündigte allerdings eine Verbilligung des Preises an: „*Wir beobachten die Preis-*

*gestaltung laufend. Ich bin in ständigem Austausch mit den Vertretern der Energie Steiermark.*“

Die KPÖ stellte den Antrag zukünftig die Preisregulierung auf die gesamte Steiermark auszudehnen und wie in Linz auch die finanzielle Leistungsfähigkeit der Endverbraucher zu berücksichtigen. Der Antrag wurde mit den Stimmen von SPÖ und ÖVP abgelehnt.

## Wohnunterstützung neu geregelt

Einstimmig beschloß der Landtag eine Änderung des Wohnunterstützungsgesetzes. Nun wird die Wohnunterstützung automatisch an die Inflation angepaßt. Außerdem wird die Unterstützung um zehn Prozent erhöht. Die Sache hat allerdings auch einen Pferdefuß: Ein Paragraph regelt die maximale Höhe des Einkommens, um Anspruch auf Wohnunterstützung zu haben. Da der 13. und 14. Bezug zum Jahreseinkommen zählt, erhält man mit einem Monatsbezug von knapp über 1.200 Euro netto keine Wohnunterstützung. Dagegen stimmten KPÖ, Neos und Grüne.



Claudia Klimt-Weithaler: „Auf unseren Druck mußte die Landesrätin reagieren: Die Wohnunterstützung wird nun laufend an die Inflation angepaßt.“

Du willst frisches, gesundes Gemüse?

## KAUF' DORT, WO ES WÄCHST!



Die Gärtnerei Kainz bietet Gemüsepflanzen wie Salat, Kohlrabi, Kraut und Karfiol – so können Sie ganz leicht Gemüse pflanzen und ernten. Und das zu günstigen Preisen!



## GÄRTNEREI KAINZ

Ing. Christian Kainz  
Gmeingrubenweg 12  
A 8793 Trofaiach

# Fernwärmepreise: Gemeindevertreter sprechen mit KELAG

Seit September vorigen Jahres hat KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer das Thema der gewaltigen Preiserhöhungen bei der Fernwärme in jeder Stadtratsitzung angesprochen. Leitenbauer forderte Bürgermeister Abl mehrmals auf, die KELAG zu drängen, die Preise für die Trofaiacherinnen und Trofaiacher zu senken, nachdem es bei anderen Anbietern bereits zu einer Senkung gekommen sei. Gabi Leitenbauer schlug dem Bürgermeister bereits im Jänner vor, eine gemeinsame Sitzung mit Vertretern der KELAG, der Stadtwerke Leoben und der VOEST einzuberufen.

Die KELAG hat vor einigen Jahren die Fernwärmeversorgung von Erdgas auf industrielle Abwärme der Voest umgestellt und mit den Stadtwerken Leoben einen Bereitstellungsvertrag für die Fernwärme abgeschlossen. Die Stadtwerke Leoben beziehen die Abwärme von der Voest.

## Sitzung Mitte Februar

Eine Sitzung hat nun tatsächlich stattgefunden. Neben allen im Gemeinderat vertretenen Fraktionen waren bedauerlicherweise nur Vertreter der KELAG anwe-

send, von den Stadtwerken Leoben und der Voest war leider niemand eingeladen.

Das wäre aber, so Leitenbauer in der Sitzung, Voraussetzung gewesen, um herauszufinden, wer wirklich für die massiven Preissteigerungen verantwortlich ist. Die Sitzung war nicht besonders produktiv. In einer zweistündigen Präsentation wurden zwar allgemeine Informationen betreffend Wärmeversorgung, Preisbildung und technische Zusammenhänge präsentiert und über allgemeine Fragen debattiert, relevante Fragen zur Ursache der massiven Fernwärmepreise konnten oder wollten

die KELAG-Vertreter nicht wirklich beantworten.

KPÖ-Vizebürgermeisterin Gabi Leitenbauer wollte von den Vertretern der KELAG wissen, zu welchem Preis die Voest den Strom, den sie durch die Auskopplung der Fernwärme für den Eigenverbrauch verliert, einkauft beziehungsweise zu welchem Preis dieser dann den Stadtwerken Leoben verrechnet wird. Da dieser Strompreis ein wesentlicher Bestandteil zur Berechnung des Endkundenpreises für die Fernwärme ist, wäre die Beantwortung diese Frage essentiell. Leitenbauer: „*Deshalb möchten wir wissen, wie viel die Stadtwerke Leoben pro kW/h an die Voest zahlt? 2022 haben die Stadtwerken Leoben mit der Voest einen bis 2028 laufenden Vertrag abgeschlossen. Darin wurde ein von den Stadtwerken an die Voest zu zahlender Strompreis vereinbart. Dieser Preis gilt nun bis 2028, obwohl der Strompreis gegenüber 2022, wo er extrem hoch war, wieder deutlich gesunken ist. Heißt das nun, daß der Fernwärmepreis für die Trofaiacherinnen und Trofaiacher bis 2028 einbetoniert ist?*“ Die Vertreter der KELAG konnten oder wollten zu diesen Verträgen und zum ausverhandelten Strompreis nichts sagen. „*Wir kennen weder den Strompreis der Voest noch den Vertrag, den die Stadtwerke Leoben mit der Voest abgeschlossen haben,*“ so die Vertreter der KELAG. Außerdem wollte Leitenbauer von der KELAG wissen, warum die KELAG die Fernwärmepreise für ihre Kunden mehr als verdoppelt hat, während beispielsweise die Linz AG die Preise lediglich um acht Prozent erhöhte.

Dort beträgt der Arbeitspreis rund die Hälfte von Trofaiach. Auch diese Frage wurde nicht wirklich beantwortet.

## Maximalpreis wurde vereinbart

Einige, in Summe wenig zufriedenstellende Punkte wurden von der KELAG versprochen: ein relativ hoher Preisdeckel von maximal 0,155 Euro pro kW/h wurde für alle Haushalte „einmalig“ zugesagt, allerdings nur rückwirkend von Jänner bis Dezember 2023. Allerdings hat die KELAG in Trofaiach unterschiedliche Fernwärmelieferverträge in Trofaiach mit den verschiedenen Siedlungsgenossenschaften und verlangt dadurch keine einheitlichen Preise. So gibt es – im Gegensatz zu den Stadtwerken Leoben – auch kein offizielles Preisblatt, an das sich Kunden orientieren können. Die Frage von Gabi Leitenbauer, in welchem Größenbereich sich die unterschiedlichen Preise bewegen und wie hoch die Differenz zum Preisdeckel sei, wurde von der KELAG nicht beantwortet. Auch nicht die Frage, ob der Preisdeckel über das Jahr 2023 hinaus gelte.

Zugesagt wurde von der KELAG, daß den Siedlungsgenossenschaften und Abrechnungsfirmen in einem Schreiben empfohlen wird, die monatlich zu leistenden Teilzahlungsbeträge zu reduzieren.

Für Trofaiacher mit niedrigem Einkommen gibt es seitens der KELAG eine finanzielle Unterstützung von 320 Euro. Anträge dafür können bei der Caritas gestellt werden. Siehe nebenstehende Tabelle.

## Einkommensgrenzen für den Heizkostenzuschuß der KELAG

Haushaltstyp	Monatswert (+15%)
1-Personen-Haushalt	1.577 Euro
1 Erwachsene/r + 1 Kind	2.050 Euro
2 Erwachsene	2.366 Euro
2 Erwachsene/r + 2 Kinder	3.312 Euro

<https://kew.at/hilfspaket.htm>



# Höchste Zeit – Fernwärmepreise gehören reguliert

Mit der Heizsaison 2022/23 sind die Fernwärmepreise in der Steiermark explodiert. Die Erhöhung betrug über 100 Prozent. Eine geringfügige Senkung im letzten Herbst änderte daran wenig. In Leoben und Trofaiach wird die Fernwärme von der Voest bezogen. Seit dem neuen Liefervertrag stiegen auch hier die Preise. Die KPÖ hat die Thematik jüngst im Landtag zur Sprache gebracht und Landeshauptmann Christopher Drexler mit den hohen Preisen konfrontiert. Allerdings ist der Fernwärmepreis nur in Graz reguliert. „Trofaiacher Nachrichten“ hat KPÖ-Landtagsabgeordneten Werner Murgg dazu einige Fragen gestellt.

## Trofaiacher Nachrichten:

Was ist Deiner Meinung nach die Ursache der hohen Fernwärmepreise?

**Werner Murgg:** In erster Linie natürlich die gewaltigen Preissteigerungen bei Strom und Gas auf den Energiemärkten. Allerdings ist der Gaspreis jetzt wieder fast auf dem Niveau von vor 2022. In Leoben ist die Situation ein wenig anders. Die Stadtwerke beziehen die Fernwärme von der Voest. Der Preis, den die Stadtwerke dafür bezahlen, wird auf Grund einer komplizierten Formel berechnet. Dabei ist der Strompreis ein gewichtiger Faktor.

## Trofaiacher Nachrichten:

Was hat das mit dem Strompreis zu tun?

**Werner Murgg:** Die Voest koppelt die Wärme aus und verliert dadurch Strom, den sie sonst für den Eigenverbrauch verwendet. Der verlorene Strom wird zugekauft, die Rechnung bezahlen die Stadtwerke. 2022 wurde zwischen Stadtwerken und Voest ein neuer Liefervertrag bis 2028 abgeschlossen. Damals war der Strompreis bei fast 300 Euro/Mwh. SPÖ-Klubobmann Heinz Ahrer hat auf unsere Kritik im Gemeinderat erwidert, daß der mit der Voest vereinbarte Strom-

preis deutlich unter dem damaligen Börsepreis vereinbart wurde. Er sprach von einem Geniestreich in den Verhandlungen. Jedenfalls ist der Strompreis jetzt wieder nahe bei 70 Euro/Mwh. Ich vermute der 2022 vereinbarte Preis liegt weit darüber. Deshalb unsere Forderung, die wir bereits 2022 im Gemeinderat als Antrag eingebracht haben, die Stadtwerke sollen mit der Voest neu verhandeln. Leider wurde unser Antrag mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und Liste Reiter abgelehnt. Im März 2023 haben wir den Antrag neuerlich gestellt. Damals wurde er dem Stadtwerkeausschuß zur Beratung zugewiesen. Dort wurde er beraten und uns die Preisgestaltung erklärt, aber mehr ist nicht passiert.

## Trofaiacher Nachrichten:

Was ist Deiner Meinung nach die Ursache der hohen Fernwärmepreise?

**Werner Murgg:** In erster Linie natürlich die gewaltigen Preissteigerungen bei Strom und Gas auf den Energiemärkten. Allerdings ist der Gaspreis jetzt wieder fast auf dem Niveau von vor 2022. In Leoben ist die Situation ein wenig anders. Die Stadtwerke beziehen die Fernwärme von der Voest. Der Preis, den



die Stadtwerke dafür bezahlen, wird auf Grund einer komplizierten Formel berechnet. Dabei ist der Strompreis ein gewichtiger Faktor.

**Trofaiacher Nachrichten:** Was hat das mit dem Strompreis zu tun?

**Werner Murgg:** Die Voest  
Fortsetzung auf Seite 22

## GUTSCHEIN



### JOSEF WILHELMER

FRISCH SCHNELL TRADITIONELL

## 2 halbe Grillhendl

+

## 2 Salate

statt € ~~24,-~~ nur € 16,90

Pichlmayergasse 17, 8700 Leoben  
LCS Eingang Busbahnhof, neben Buchberger

gültig bis 13.04.2024

Fortsetzung von Seite 21

koppelt die Wärme aus und verliert dadurch Strom, den sie sonst für den Eigenverbrauch verwendet. Der verlorene Strom wird zugekauft, die Rechnung bezahlen die Stadtwerke. 2022 wurde zwischen Stadtwerken und Voest ein neuer Liefervertrag bis 2028 abgeschlossen. Damals war der Strompreis bei fast 300 Euro/Mwh. SPÖ-Klubobmann Heinz Ahner hat auf unsere Kritik im Gemeinderat erwidert, daß der mit der Voest vereinbarte Strompreis deutlich unter dem damaligen Börsepreis vereinbart wurde. Er sprach von einem Geniestreich in den Verhandlungen. Jedenfalls ist der Strompreis jetzt wieder nahe bei 70 Euro/Mwh. Ich vermute der 2022 vereinbarte Preis liegt weit darüber. Deshalb unsere Forderung, die wir bereits 2022 im Gemeinderat als Antrag eingebracht haben, die Stadtwerke sollen mit der Voest neu verhandeln. Leider wurde unser Antrag mit den Stimmen von SPÖ, ÖVP und Liste Reiter abgelehnt. Im März 2023 haben wir den Antrag neuerlich

gestellt. Damals wurde er dem Stadtwerkeausschuß zur Beratung zugewiesen. Dort wurde er beraten und uns die Preisgestaltung erklärt, aber mehr ist nicht passiert.

**Trofaiacher Nachrichten:** Wo sind die Fernwärmepreise reguliert?

**Werner Murgg:** In der Steiermark nur in Graz. Sonst in Wien und teilweise in Oberösterreich. Eine Kommission, zusammengesetzt aus den Sozialpartnern berät mit den Fernwärmeanbietern über den Preis und macht dann einen Vorschlag, den der Landeshauptmann als „Regulator“ bewilligen muß. Wir haben im Landtag gefordert, die Preisregulierung auf die ganze Steiermark auszudehnen. Das haben SPÖ und ÖVP abgelehnt.

**Trofaiacher Nachrichten:** Aber der Landeshauptmann hat den Fernwärmeanbietern offenbar die gewünschte drastische Preiserhöhung bewilligt?

**Werner Murgg:** Richtig. Während in Linz der dortige

Energielandesrat, er ist für das Preisgesetz zuständig, nur eine Erhöhung um acht Prozent bewilligt hat, wurden in der Steiermark und der Energie Graz ihre extremen Erhöhungen erlaubt. Fakt ist: In Linz und Wels kostet die Fernwärme rund die Hälfte von den steirischen Preisen. Der oberösterreichische Landesrat hat mit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Haushalte argumentiert. Diese ist im § 6 Preisgesetz ausdrücklich erwähnt. Der § 6 besagt zusammengefaßt: Die Endverbraucher dürfen durch extrem gestiegene Preise nicht in ihrer Lebensführung beeinträchtigt werden. Das ist aber bei Vorschreibungen von 200 oder 300 Euro im Monat und teilweise Nachzahlungen von über 1.000 Euro nicht mehr der Fall. Die KPÖ hat deshalb auch den Antrag gestellt, in Zukunft bei der Preisfestsetzung auch diese wirtschaftliche Leistungsfähigkeit zu berücksichtigen. Auch das haben SPÖ und ÖVP abgelehnt.

**Trofaiacher Nachrichten:**

In Trofaiach und teilweise auch in Leoben beliefert die KELAG die Haushalte. Dort gibt es auch immense Beschwerden über hohe Vorschreibungen und Nachzahlungen.

**Werner Murgg:** In Leoben beliefert die KELAG die Seegrabensiedlung und Objekte in der Kerpelystraße. Die KELAG bezieht die Wärme von den Stadtwerken und somit von der Voest. Es gilt also die bereits erwähnte Preisformel. Als Großabnehmer hat die KELAG bei den Stadtwerken sicher günstigere Konditionen als kleinere Abnehmer. Trotzdem ist der Arbeitspreis fast gleich wie bei den Stadtwerken. Ich habe den Eindruck die Abrechnungsfirmen verlangen von den Haushalten viel zu hohe Vorschreibungen und verwenden diese quasi als zinsfreie Darlehen. Bei einer Mieterversammlung in Seegraben haben sich die Mieter zu Recht empört gezeigt. Auf deren Druck hat sich die KELAG bereit erklärt, die Abrechnungen des letzten und des laufenden Jahres nach unten zu korrigieren.

## 8. März: Für die Rechte der Frauen

Die KPÖ nimmt den Internationalen Frauentag jedes Jahr zum Anlaß, um auf die immer noch bestehenden Benachteiligungen von Frauen in unserer Gesellschaft hinzuweisen. Gerade bei Löhnen und Pensionen sind Frauen gegenüber Männern vielfach noch benachteiligt. Auch ist es für Frauen noch immer schwierig Beruf und Familie zu vereinbaren.



## UMFRAGE

### Hohe Fernwärmepreise verlangen nach Preisregelung

Die Fernwärmepreise wurden 2022 extrem erhöht. Seither gab es nur minimale Senkungen. Leider sind die Preise in der Steiermark nur in Graz reguliert. „Regulator“ ist der Landeshauptmann, der den Vorschlägen einer mit den Sozialpartnern besetzten Preiskommission ablehnt oder zustimmt. Während in Oberösterreich der dortige „Regulator“ die Wünsche der Energielieferanten abgelehnt hat, wurde ihnen

in der Steiermark nachgegeben. Mit dem Ergebnis einer Preissteigerung von weit über 100 Prozent. Außerhalb von Graz orientieren sich die Fernwärmeanbieter natürlich an diesem Preis. Deshalb ist nicht nur eine Preisregelung wichtig, sondern auch die im Preisgesetz vorgesehene Berücksichtigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Endverbraucher. Das wurde in Oberösterreich gemacht.

## Sagen Sie uns Ihre Meinung!

Unter den Einsendungen werden Buchpreise verlost.

### Hohe Fernwärmepreise

JA NEIN

Ich bin für eine Regulierung der Fernwärmepreise wie in Oberösterreich

Weitere Vorschläge und Meinungen

Name: .....

Adresse: .....

Bitte ausschneiden und einsenden an:

**TROFAIACHER NACHRICHTEN**

Pestalozzistraße 93, 8700 Leoben oder **Fax: 038 42/27 4 17**

**S REAL**  
Immobilien

## AKTUELLE REGIONALE IMMOBILIENANGEBOTE



#### Top sanierte 3- bis 4-ZI-Wohnung mit Rundumblick über Leoben

88,51 m<sup>2</sup> Nfl. zzgl. 2 Loggien, Raumeinteilung: 3 oder 4 Zimmer möglich, zentrale Lage, thermisch saniert, Fernwärmeheizung. HWB: 80,30 kWh/m<sup>2</sup>a, fGEE: 1,29; **KP: € 235.000,- inkl. Sanierungsdarlehen (oder Barkaufpreis € 186.636,52 + Übernahme Darlehen)**



#### Wohnung in Trofaiach – eignet sich ideal für Pärchen, als Ferien- oder Anlageobjekt zur Vermietung

Ruhige Lage mit Blick ins Grüne, 2 Wohneinheiten möglich, 84,82 m<sup>2</sup> Nfl. inkl. Wintergarten, Loggia, zwei Tiefgaragenparkplätze, lastenfreie Übernahme. HWB: 120,2 kWh/m<sup>2</sup>a, fGEE: 1,71; **KP: Preis auf Anfrage**



#### Geschäftslokal – für viele Branchen geeignet – in zentraler Einkaufslage in Trofaiach

Komplettes Haus (BJ 1991) mit einer ebenerdigen Nutzfläche von 80,87 m<sup>2</sup> + Kellerräumlichkeiten, überdachter Eingangsbereich, Parkplätze, Grünfläche, Gaszentralheizung. HWB: 120,2 kWh/m<sup>2</sup>a, fGEE: 1,71; **Bruttomiete: € 960,- inkl. USt.**



**Markus Letonja**

s REAL Immobilienfachberater

M: +43 664 8385998  
markus.letonja@sreal.at  
www.sreal.at

Ich  
berate Sie  
gerne!

**SIE WOLLEN IHRE  
IMMOBILIE VERKAUFEN?  
WIR BERATEN SIE GERNE.**

Kontaktieren Sie uns jetzt und profitieren Sie von über 40 Jahren Markterfahrung.



**Leben im Grünen – Großzügiges Ein- bzw. Zweifamilienhaus in Jassing - St. Michael**

Das Objekt wurde im Laufe der Jahre erweitert und zuletzt 2003–2007 umgebaut, sodass nun eine Nfl. von 188,71 m<sup>2</sup> zur Verfügung steht. DG zum Ausbau vorbereitet auf weitere 80,73m<sup>2</sup>, Gas-ZH + Pellets-ZH; HWB: 162,3 kWh/m<sup>2</sup>a, fGEE: 1,63; **KP: € 269.000,-**



**Ein- bzw. Zweifamilienhaus mit großzügigem Grundstück in St. Peter Freienstein**

Nfl. 137,70 m<sup>2</sup>, Keller 55,6 m<sup>2</sup>, Garage, 2 Balkone 26,07 m<sup>2</sup>; Nebengebäude, Doppelcarport, Gartenhütte; Dach, Fassade, Heizung, Balkone, Eingangstüre, Bad, Küche saniert. Gasheizung – Festbrennstoffkessel möglich, Gfl. 1.770 m<sup>2</sup>; HWB: 229 kWh/m<sup>2</sup>a, fGEE: 2,13; **KP: € 299.000,-**



**Seltene Gelegenheit  
Großzügiges Baugrundstück –  
Münzenberg mit Blick über Leoben**

Zentrumsnahe Lage, Gfl. 1.527 m<sup>2</sup>, Widmung: WA (IM), Dichte: 0,2 – 0,6, zweite Bauparzelle mit 1.683 m<sup>2</sup> möglich, aufgeschlossen, Gartenhütte. **KP: € 145.000,-**

**2- bis 3-Zimmer-  
Wohnung  
in zentraler Lage  
in Leoben**

2021 thermisch saniert, Nfl. 72,02 m<sup>2</sup> zzgl. zwei Loggien, Raumeinteilung wurde geändert und kann auf 3 Zimmer rückgängig gemacht werden, zentrale Lage, Fernwärmeheizung. HWB: 80,30 kWh/m<sup>2</sup>a, fGEE: 1,29; **KP: € 100.000,-** zzgl. Sanierungsdarlehen € 34.847,76



**2-Eigentums-  
wohnungen in  
Jugendstilvilla  
zur gewerb-  
lichen Nutzung  
in zentraler Lage  
in Niklasdorf  
(Ordination, Büro,  
Tierarztpraxis usw.)**

Nfl. 203,35 m<sup>2</sup>, (W1 = 88,14 m<sup>2</sup>; W2 = 115,21 m<sup>2</sup>) Fernwärmeheizung, großzügige Raumaufteilung, Kellerabteil, Autoabstellplatz, Gartenanteil. HWB: W 1 = 131,40 kWh/m<sup>2</sup>a, fGEE: 1,40; HWB: W 2 = 185 kWh/m<sup>2</sup>a **KP: € 159.000,-**



**2-Zimmer-Mietwohnung  
in zentraler Lage in Leoben**

Nfl. 37 m<sup>2</sup>, Küche eingerichtet, eigene Gasthermenheizung, gute Infrastruktur, Hauptplatz, LCS, Uni fußläufig erreichbar. HWB: 185 kWh/m<sup>2</sup>a **Miete: € 370,- / Kaution: € 1.110,-**



**Markus Letonja**  
s REAL Immobilienfachberater

M: +43 664 8385998  
markus.letonja@sreal.at  
www.sreal.at

Ich  
berate Sie  
gerne!

**SIE WOLLEN IHRE  
IMMOBILIE VERKAUFEN?  
WIR BERATEN SIE GERNE.**

Kontaktieren Sie uns jetzt und profitieren Sie von über 40 Jahren Markterfahrung.